

# Trotz Corona sind alle geblieben

Wiesbadener Arztehepaar Martina und Klaus John und ihr Krankenhaus Diospi Suyana in Peru / Heute Reportage in Arte

Von Anika Hellinghaus

**WIESBADEN.** Im Februar, das Coronavirus war zwar schon Thema in den Medien, aber noch nicht alltagsbestimmend, boten die europäischen Botschafter den Freiwilligen von Diospi Suyana in Peru an, sie nach Deutschland zu bringen. Etwa 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten fliegen können. Sie blieben und kämpften in Peru gegen die Pandemie.

Diospi Suyana ist der Name eines Krankenhauses in Cuzco in den peruanischen Anden. Gegründet haben es zwei Wiesbadener. Die ehemaligen Elly-Heuss-Schüler Martina und Klaus John. Sie ist Kinderärztin, er Chirurg. Und beide sind überzeugte Christen.

Vor 17 Jahren, 2003, hat diese Zeitung als erstes Medium über das Krankenhaus berichtet. Mittlerweile ist es international bekannt, denn es gibt kaum ein anderes, das mit gleich hochmoderner Ausstattung aufwarten kann und gleichzeitig vor allem für sehr

Frau, eine Wanderarbeiterin, die sich das Schienbein gebrochen hatte und zum Kontrollbesuch kam. Yolanda Roman Cruz ist ihr Name, ihr Mann und sie arbeiten als Tagelöhner, sie haben drei Kinder. Wenn Klaus John von seiner Arbeit berichtet, er ist mit seiner Frau vor Weihnachten in Wiesbaden, dann

spricht er sehr schnell, so als wolle er seinem Gegenüber möglichst viele Informationen in möglichst kurzer Zeit nahebringen. Sie sind seit Schulzeiten ein Paar, haben drei Kinder, von denen zwei Medizin studieren und das dritte Spanisch und Mathematik. „Auch bei uns



Das Krankenhaus Diospi Suyana: In der Sprache der Quechua heißt das „Wir vertrauen auf Gott“.

Foto: Diospi Suyana

res Hunderte von Patienten vor den Toren der Klinik aus, weil es sonst weit und breit für sie keine

desstaat Apurimac, das in der Pandemie Sauerstoffgeneratoren zur Verfügung hatte. Ein deutsches Unternehmen spendete drei Beatmungsgeräte, eine Stiftung sponserte acht Geräte für die Beatmung mit Masken. „Bis zum 12. Dezem-

Wochen verlassen. Trotz schwerer Sepsis, beidseitiger Corona-Lungenentzündung, Lungenembolie und trotz eines Herzstillstands.

Mitten in der Pandemie gab es Ärger mit dem peruanischen Staat. Vertreter wurden

gibt eine Schule, die 400 Kinder besuchen. „Für Tina und mich“, sagt Klaus John, „wurden die vergangenen Jahre eine Erfahrungsreise mit Gott.“ Sein Glaube treibt ihn an.

## Gigantisches Lebenswerk

In einer ZDF-Show sagte Johannes B. Kerner über die Arbeit der beiden: „Es ist eine Liebesgeschichte, die wahrhaft ein Lebenswerk ist.“ Ein gigantisches Lebenswerk: 200 Männer und Frauen aus ganz verschiedenen Ländern haben mittlerweile als „Langzeitmissionare“ ehrenamtlich bei Diospi Suyana gearbeitet. Sie suchen sich zu Hause einen Unterstützerteam und bleiben in der Regel drei Jahre in der Klinik. Oft reisen ganze Familien aus. Etwa 150.000 Privatpersonen und 230 Firmen haben einen Gesamtbetrag von 34,7 Millionen US-Dollar gespendet, dabei sind Sach- und Geldspenden enthalten.

## “Trotz Corona sind alle geblieben”

23. Dezember 2020. „Für Tina und mich“, sagt Klaus John, „wurden die vergangenen Jahre eine Erfahrungsreise mit Gott.“

[ARTIKEL LESEN →](#)